

GEWERKSCHAFT ja oder nein???

Beitrag von „Meike.“ vom 16. Oktober 2007 22:50

Zitat

Anscheinend steht hier das gemütliche Pflegen der Beziehungsebene im Vordergrund, ein fröhlich sozialpädagogisches-dynamisches Im-Kreis-Stehen-Wir-Haben-Uns-Lieb.

Auf den letzten Seiten haben sich deutlich unterschiedliche Meinungen und auch Argumente abgezeichnet und in anderen threads ebenso. Kaum sind mal ein paar Leute derselben Meinung (nämlich nicht deiner), wird schön pauschalisiert ... nicht, dass **dadurch** argumentativ irgendetwas angereichert würde.

Aber naja. Das ist eher off topic.

Gosford, ich kann dein Argument logisch nachvollziehen, denke aber gleichzeitig, dass Gymnasiallehrer aschon insgesamt ein spezieller Schlag sind, zum Teil auch sehr verkrustet und veränderungsunwillig: vielleicht täte uns ein grundlegendes Umdenken durchaus gut. Ich als GEW Mitglied und Personalrätin empfinde das politische Engagement an Gymnasien als besonders gering - das unter Lehrern (teils aus gutem Grund, teils aus ungutem Grund) ohnehin recht schwach ausgeprägt ist.

Ich habe lange in England unterrichtet, die haben eine "Einheitsschule". Nicht alles, was da läuft ist gut - z.B. ist das bullying (mobbing) unter den Schülern ein **wesentlich** größeres Problem als bei uns, da sich die Toleranz gegenüber den Schwächeren leider nicht genetisch im Menschen wiederfindet und wenn alle so eng auf einen Haufen sind.... Aber dass unterschiedliche Talente nicht berücksichtigt würden, stimmt so einfach nicht.

Ich habe das Gymnasiallehramt gewählt, weil ich unbedingt auch die älteren Schüler und die Abiturthemen unterrichten wollte - das bliebe ja auch bei einer Gemeinschaftsschule unbelassen: ich hab nicht unbedingt was dagegen. So lange die Umsetzung nicht so mit der heißen Nadel gestrickt ist, wie die Dinge, die hier jetzt Knall auf Fall eingeführt wurden.

Ob eine Gewerkschaft verpflichtet ist, vor allem den Staus Quo zu wahren, wage ich zu bezweifeln. Vielleicht is Gymasiallehrer einfach ein Auslaufmodell?